

Wigger!
 Heute eingetroffen
 direkt von der See.
 Frischer
**Rabiana und
 Schellfisch**
 im ganzen Fisch
 Pfund 35 Pfg.
Fisch Filet
 küchenfertig zubereitet
 Pfund 55 Pfg.
**Frische
 Bücklinge**
 Pfund 36 Pfg.
 5 Pfd. 1.70 RM.
**Billige
 Eier**
 10 Stück 1.- RM.
 extra schwere
 10 Stück 1.20 RM.
5 Proz. Rabatt
Wannkuch
 Württ.
 Markt Neuenbürg.
**Nadelholz-
 tangen-Verkauf**
 Montag den 10. Febr.
 nachm. 2 Uhr, im
 aus zur „Epochen-
 Staatswald Abt. 24
 31 Tor, 49 Kohler,
 Fingerlesbrunnen, 93 Berp-
 (65% Fi., 35% La.)
 ft.: 48 I., 550 L., 765 L.,
 III., 360 IV., 1265 V.
 fe; Hopfenst.: 1200 L.
 II., 2945 III., 2715 IV.
 fe; Kleinst.: 2330 L., 90
 L. Loserzeldnisse durch
 Forstdirektion, O. J. H.
 ttgart.
H. M. Kirn.
**du
 ersöhnt?**
r Vortrag
 abds. 7 1/2 Uhr,
 in Neuenbürg.
 willkommen!
Hans Schwarz.
flüge.
**Hühneraugen, Horn-
 wachsenen Nägeln.**
 ab außer dem Hause.
bücher
 Ausführung empfehl
 lung, Neuenbürg.

Bezugspreis:
 Monatlich in Neuenbürg
 M. 1.50. Durch die Post
 im Orts- und Oberamts-
 bezirk, sowie im sonst.
 im Verh. M. 1.80 m. Post-
 bezugspreis. Preise freibl.
 Preis einer Nummer
 10 Pfg.
 In Fällen höh. Gewalt
 besteht kein Anspruch auf
 Lieferung der Zeitung od.
 auf Rückerstattung des
 Bezugspreises.
 Bestellungen nehmen alle
 Poststellen, sowie Agen-
 turen u. Aussträgerinnen
 jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
 0. 2. - 0. 2. - 0. 2. - 0. 2. -
 0. 2. - 0. 2. - 0. 2. - 0. 2. -

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 Die einseitige Zeile
 oder deren Raum 25 Pfg.
 Rahmen-Zeile 80 Pfg.
 Rechts-Anzeigen 100
 Preis. Aufschlag. Offerte
 und Anzeigenstellung
 20 Pfg. Bei größeren
 Aufträgen Rabatt, der
 im Falle des Mahnver-
 fahrens hinfällig wird,
 ebenso wenn Zahlung
 nicht innerhalb 8 Tagen
 nach Rechnungsdatum
 erfolgt. Bei Fortfüh-
 rungen treten sofort alle
 früh. Vereinbarungen
 außer Kraft.
 Gerichtsstand für beide
 Teile: Neuenbürg.
 Für tel. Anst. wird keine
 Gewähr übernommen.

Nr. 30. Donnerstag den 6. Februar 1930. 88. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 5. Febr. In der polnischen Presse wird offen davon gesprochen, der polnischen Regierung ständen viele Dintergründe offen, um die neuen Vereinbarungen mit Deutschland illusorisch zu machen. Polen beabsichtigt im Verstoß gegen das Liquidationsabkommen weitere Zwangsparzellierungen von deutschen Großgrundbesitz im Korridor.

Wesler über die Wehrmacht.
Marburg, 5. Febr. Der frühere Reichswehrminister Dr. Wesler sprach gestern Abend hier über die politischen Probleme des Wiederaufbaus der deutschen Wehrmacht. Der Redner führte dabei etwa folgendes aus: Seit dem Weltkriege hat sich in Mitteleuropa ein militärischer Ohnmachtsraum gebildet, während sich ringsum große Militärmächte mit imperialistischen Zielen entwickelten. Diesem Zustand bereite die Wehrmacht ein Ende. Mit dem Ende des Weltkriegs wurde Mitteleuropa wiederum in einen militärischen Ohnmachtsraum verwandelt. Während des Krieges hat zuerst Wilson sich für eine neue Weltordnung in vielen Grundgedanken eingesetzt. Das wesentlichste an Wilsons 14 Punkten war, daß internationale Garantie nationaler Mächte nur der inneren Sicherheit der Völker dienen sollte. Die Deere sollten den Charakter von Polizeitruppen annehmen. Darin zeigt sich die ganze Ideologie, die dem Versailler Vertrag zugrunde liegt. Auf Grund dieser Bestimmungen hat sich Deutschland unterworfen, aber die Ausführung ist anders geworden als vorgegeben war. Man hat das Wort „innere“ gestrichelt. Die ganze Verwirrung in der Abrüstungsfrage liegt darin, daß man die Sicherheit eben in der Stärke gegen etwaige Angreifer sieht. Unsprichlich hat man uns das Deere überhaupt nehmen wollen, aber man unterließ es, um nicht die Integrität des deutschen Gebietes gefährden zu müssen. Das hätte nicht zu den französischen Wünschen nach Schaffung eines Pufferstaates auf dem linksrheinischen Ufer geführt. Deshalb forderte man Deutschlands Abstrümpfung. Die Konferenz der Seemächte zeigt aber, daß man unter Sicherheit nur die absolute Herrschaft über die anderen verstehen will. Innenpolitisch ist es wichtig, das Deere zu einer überparteilichen und unpolitischen Stütze des Staates auszubauen. Ausland und Deere sind Beispiele dafür, wie durch Verletzung der Wehrmacht in den politischen Tagesstreit die Sicherheit des Staatsgefüges überhaupt untergraben werden kann. Deshalb ist in Deutschland das Deere nach dem Muster der westlichen Staaten — England, Frankreich und die Vereinigten Staaten — aus dem Kampf herausgehoben. Als einen unbedingten Fortschritt bezeichnet Wesler es, daß wir heute ein Wehrdeere haben, dessen Teile nicht im Dienste einzelner Länder stehen dürfen, im Gegensatz zu dem Kontingentsdeere, das wir aus Bismarckscher Zeit übernommen haben. Kein Staatsgefüge kann ohne Autorität bestehen. Deshalb braucht jede Regierung ein unbedingt zuverlässiges und prüfungswehres Deere, das ohne Rücksicht auf Parteipolitik und kleinliche Streit der Meinungen im verantwortungsvollen Bewußtsein gegen das Volk als Träger dieses Staates seine Schuldigkeit tut.

Das geänderte Reichsgesetz.
Berlin, 5. Febr. Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht einen Auszug aus der Begründung zu der Änderung des Reichsgesetzes, in der auch Stellung genommen wird zur Ernennung des Reichsdankpräsidenten und des Generalrates der Reichsdank. In dieser Begründung heißt es u. a.: Die Wahl des Präsidenten durch den Generalrat war beizubehalten, wobei dem Reichsdankdirektorium entsprechend seiner kollegialen Verfassung das Recht, vorher gehört zu werden, neu zuzugewinnen worden ist. Ebenso erfolgt auch weiterhin die Ernennung der Mitglieder des Reichsdankdirektoriums nach Zustimmung des Generalrats durch den Präsidenten. Bei voller Wehrung des Grundgedankes der Unabhängigkeit der Reichsdank erschien es jedoch angebracht, das bisherige beschränkte Wahlrecht des Reichsdankpräsidenten bei der Ernennung des Reichsdankpräsidenten in ein erweitertes Wahlrecht umzuwandeln. Ebenso ist die Bestellung der Mitglieder des Reichsdankdirektoriums fortan von der Befähigung durch den Reichsdankpräsidenten abhängig gemacht worden. Auf denselben Erwägungen beruht der Zusatz, wonach die Abberufung des Präsidenten oder eines Mitgliedes des Direktoriums der Befähigung durch den Reichsdankpräsidenten bedarf. — Während die schon bisher für eine Wahl oder Ergänzung des Reichsdankdirektoriums durch Wahl eines neuen Kandidaten erforderliche Zustimmung des Reichsdankdirektoriums aufgrund eines einfachen Mehrheitsbeschlusses erteilt oder verweigert werden konnte, soll jetzt die Zustimmung nur dann als verweigert gelten, wenn 2/3 der Mitglieder gegen den zu Wählenden gestimmt haben. — Die neue Bestimmung, wonach eine Fühlungnahme des Vorsitzenden des Generalrats oder seines Stellvertreters mit der Reichsregierung über die vom Generalrat für die Wahl in Aussicht genommenen Kandidaten vorgezogen ist, bezweckt, der Reichsregierung die Möglichkeit zur Stellungnahme und zur Äußerung etwaiger Wünsche über die Stellenbesetzung zu geben.

Annahme für Separatisten.
Berlin, 5. Febr. Im Zusammenhang mit dem Gese über das Doager Abkommen wird, wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mittelt, dem Reichstag noch ein Abkommen über die Räumungsmassnahme gegeben. In diesem Abkommen wird bestimmt, daß die deutsche Regierung mit Rücksicht auf die durch die belgische und französische Regierung den Deutschen zugehenden Annahme völlige Straflosigkeit wegen aller Handlungen gewährt, die im Zusammenhang mit der Befreiung aus politischen Gründen begangen worden sind, und zwar dadurch, daß die Täter die Bestimmungen der Rheinlandkommission oder die Befehle der Militärbehörden nicht befolgten, den Be-

fehlsbehörden Dienste geleistet oder Beziehungen mit ihnen unterhalten haben. Ausgenommen werden von der Bestimmung solche Handlungen, die ein Verbrechen mit Todeserfolg darstellen. Die französische und belgische Regierung genähren allen deutschen Staatsangehörigen völlige Straflosigkeit für alle Straftaten, die im besetzten Gebiet bis zum 20. Januar 1930 begangen worden sind mit Ausnahme der Straftaten des gemeinen Rechts. Soweit der „Demokratische Zeitungsdienst“ das sieht auf den ersten Blick aus wie ein genehmigter Verzicht. In Wahrheit sind natürlich die Waffen nicht gut und gleich. In den Fällen, zu denen die Franzosen und Belgier sich zu verstehen die Gnade haben, handelt es sich um Patrioten, die so oder so des Landesfeindes sich zu erwehren versucht haben. Die aber, die die deutschen Behörden außer Verfolgung setzen sollen, sind gemeine Schädler und Landesverräter. Daß nur dieses ganze Separatistengeschweiz außer Verfolgung setzen sollen, ist einer der vielen Schönheitsfehler, mit denen die Junggeleiße bedacht sind.

Ausland.
Moskau, 4. Febr. Die Telephonagentur der Sowjetunion teilt mit: Die Meldung des „Daily Mail“ von der Erschießung einiger Hundert zaristischer Geoffiziere in der Sowjetunion ist lachhaft, wie alle derartigen Erfindungen der Rigaer Weiskopfenpresse.

Geburtsprämissen in Frankreich.
Paris, 4. Febr. Der Abgeordnete Konneway, ein Parteigenosse Tardieu, hat in der Kammer einen Gesetzesentwurf eingebracht, auf Grund dessen alle französischen Departements vom nächsten Jahre an verpflichtet werden sollen, Geburtsprämissen auszustellen, eine Einrichtung, die bisher noch nicht in allen Departements bestanden hat, und zwar wünscht der genannte Abgeordnete, daß jedes französische Kind, angefangen vom zweiten Jahre an, verpflichtet werden soll, mindestens 200 Franken erhalten. Der Vorschlag wurde der Kommission für Versicherung und soziale Fürsorge zugewiesen.

Ein II. Boot der Vereinigten Staaten auf Grund geraten.
Boston, 4. Febr. Ein Unterseeboot der Vereinigten Staaten ist heute nach hier auf dem Schilde getroffen. Ein Schleppdampfer befindet sich an der Unfallstelle. Die Marineverft in Boston hat weitere Hilfe entsandt. Gegen Mitternacht, wenn die Flut eintritt, soll versandt werden, das auf Grund geratene Unterseeboot D. 3 zu heben. In diesem Zweck sind mehrere Hilfsfahrzeuge an die Unfallstelle entsandt worden. Es handelt sich um ein älteres Modell, das 3 Offiziere und etwa 30 Mann Besatzung hat. Das Wetter ist schlecht, so daß man Befürchtungen für das Unterseeboot begt.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg. (Sitzung des Gemeinderats am 4. Februar.) Zur Erklärung der Auflassung vor dem Grundbuchamt bezüglich der von der Stadtgemeinde aus Anlaß des Umbaus der alten Borsheimerstraße und der Enzforstrecke erworbenen Grundstücke werden Stadtschultheiß Knodel und Stadtschreiber Gisch bevollmächtigt.

Die Wegkühlmauer am Kentweg ist schadhaft und muß teilweise erneuert werden. Das Stadtbauamt wird beauftragt, das Rötige zu veranlassen.
 Am 21. u. 22. Febr. hat eine Sitzung des Nagoldbahn-Ausschusses in Bad Liebenzell stattgefunden, in welcher die Verkehrsverhältnisse des Nagold- und Enztales festgestellt wurden. Die an die Reichsbahndirektion ergangene Eingabe und das Protokoll der Sitzung wurden dem Gemeinderat vorgelesen. In die Abgabe eines Bauplanes an Hans Bohndorfer an der Bahnhofsstraße ist die Bedingung gefügt, den Platz innerhalb 2 Jahren ab 1. April 1930 planmäßig zu bebauen. Auf das eingegangene Geseh wird dem Erwerber die unannehmbar abgelaufene Frist am 1. März bis 1. April 1931 verlängert. Das Grundstück der Altw. Deutsche Str. 10/9 (früher Kunststraße) ist der Stadtgemeinde zum Kauf angeboten. Aus verschiedenen Gründen kann der Gemeinderat von dem Angebot für die Stadt keinen Gebrauch machen und möchte wünschen, daß in das Anwesen wieder ein einflussreicher Gewerbebetrieb kommt.

Dem Gemeinderat wird nichts dagegen eingewendet, wenn Langholzschlitzwerke die Alte Borsheimer- bezw. Borsheimerstraße von der Wirtschaft zur „Eintracht“ bis zur Wilhelmshöhe mit Autos geschleift werden. Voraussetzung ist, daß die Ladung tatsächlich nicht mehr als eine Ladung für 2 Pferde beträgt und ein geringes Tempo eingehalten wird. In den Jahren 1928 und 1929 hat sich gezeigt, daß die Badeanstalt im Elektrizitätswerkskanal den Bedürfnissen in keiner Weise mehr genügt. Die Stadtverwaltung muß daher auf Abhilfe bedacht sein. Das Stadtbauamt hat 2 Vorschläge für die Erweiterung ausgearbeitet. Dieselben werden heute dem Gemeinderat vorgelegt und erläutert. Der Gemeinderat anerkennt ein dringendes Bedürfnis für die Erweiterung und beschließt, den Vorschlag 1 des Stadtbauamts zur Ausführung bringen zu lassen. Dieser Entwurf sieht die Vergrößerung der Badeanstalt unter teilweisem Umbau der seitlichen auf der rechten Kanalleite vor. Hierdurch werden eine Anzahl weiterer Kabinen gewonnen und Raum geschaffen für Sanitarkabinen, d. h. für solche, in denen unter Verstoß der Gerberode gefammelt und aufbewahrt wird. Angegliedert ist ein Schälraum für die Erweiterung. Weiterhin soll im Hinterhof der Enz mit geringen Kosten ein Kinderbadplatz hergerichtet werden. Die Kosten werden sich zusammen auf etwa 7000 RM. belaufen. Diese Kosten sollen dem Grundbesitzbesitzer gegen-

Wiedererfab im Laufe der nächsten Jahre entnommen werden. Durch den Betrieb der Badeanstalt auf städt. Rechnung wird gehofft, den Aufwand nach und nach decken zu können. Der Gemeinderat hat eingehend darüber beraten, ob sich die Ausgabe in der jetzigen Zeit verantworten läßt. Da jedoch ein dringendes Bedürfnis vorliegt und der milden Bäderlei an den Ufern der Enz auf diese Weise entgegen getreten werden kann, andererseits Aussicht auf Deckung der Kosten besteht und eine entsprechende Anlage wohl auch zur Deckung des Fremdenverkehrs beiträgt wie zur Förderung der Gesundheit und des Schwimmsports, entschloß er sich doch, die Sache auszuführen.

Anlässlich der Beratung wegen der Mauerwiederherstellung am Kentweg kam zur Sprache, daß dieser Weg entgegen dem Verbot mit schweren Fahrzeugen befahren wird und daß auch sonst Schonung der öffentlichen Anlagen, Sitzbänke, Wegtafeln usw. sehr zu vermissen ist. Der Vorsitzende erklärt hierzu, daß trotz der polizeilichen Überwachung manches ungerügt bleibt, weil sich viele Einwohner, die auf Ordnung halten, wegen der mit einer Anzeige evtl. verbundenen Unannehmlichkeiten scheuen, Meldung zu erstatten. Zur Bekämpfung von Sachbeschädigungen soll ein Kartell mit Aufseherung von Belohnungen für Anzeigen erlassen werden.

Eine längere Aussprache ergab sich über die zukünftige Entwicklung des städt. Elektrizitätswerts. Auf Grund der Verordnung des Justizministeriums vom 2. Januar 1930 wird eine Gebührenordnung für den Schlichter in Privatklagen nach dem Muster des Justizministeriums erlassen.

Nachdem noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt wurde, wurde die Sitzung um 10 Uhr geschlossen.

Neuenbürg, 5. Febr. Auf der kirchenmusikalischen Tagung am 8. Oktober 1929 wurde die Anregung gegeben, wie in vielen anderen Städten, so auch in Neuenbürg eine Abend singende zu veranstalten. Diese wird nun von Montag 24. Februar bis Samstag 1. März je abends 8 bis 10 Uhr im Gemeindehaus in Neuenbürg stattfinden. Die Leitung hat wieder Reallehrer Hall von Calw übernommen. Er ist hierzu besonders geeignet, da er schon seit Jahren mit den Chören der neuen Singbewegung zusammen arbeitet und selbst als Organist und Kirchenchorleiter praktisch tätig ist. Das neue Singen soll sowohl an den wertvollen alten Kirchen-, besonders Lutherliedern als auch an eben allen Volksliedern geübt werden. Diese Singweise wird der langjährigsten Jugend ebenso wie allen denen, die als Jugenführer oder Chorleiter tätig sind, eine Fülle von Anregung, Vereinerung und Förderung bringen. Von den Teilnehmern wird freilich volle innerliche Hingabe und pünktliche, regelmäßige und ausdauernde Mitarbeit erwartet. Wichtige diese gütige Gelegenheit von recht vielen benützt werden! Der Teilnehmerbeitrag beträgt nur 1 Mark. Anmeldungen werden bis 15. Februar von Neuenbürg an Defan Dr. Wegertin und von den übrigen Bezirksgemeinden an Pfarrer Gunders in Höfen a. Enz erbeten.

(Wetterbericht.) Infolge der westlichen Depression ist für Freitag und Samstag mit Fortdauer des zeitweilig demütigten und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigten Wetters zu rechnen.

Birkenfeld, 5. Febr. In der gestrigen Sitzung erteilte der Gemeinderat Zustimmung zur Errichtung einer Kraftfahrstraße durch Karl Schöninger aus Grundbesitz zum Zweck der Arbeiterbeförderung zwischen Salmbach-Großfeld-Birkenfeld. Voraussetzung ist jedoch, daß der Gemeinde für Inhabung oder Erweiterung der auf Wartung Birkenfeld befahrenen Straße keinerlei Aufwand entsteht. — Zur Inhabung der Straße und Gartenstraße, die vorläufig ortsausweismäßig nicht angeführt werden können, sowie zur Verbesserung sonstiger Ortsstraßen wird der erforderliche Schotter beschafft und der Ortsbaumeister mit der Ausführung des Weiteren beauftragt. — Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von dem oberamtlichen Protokoll über die am 3. und 6. November v. J. stattgefundenen Gemeindefestungen und faßt die zur Erledigung kleinerer Bauaufträge erforderlichen Beschlüsse. — Einige Lieferungs-aufträge und verschiedene Verwaltungssachen bildeten weiterer Beratungsgegenstände. — Am Schluß der Sitzung gab Gemeinderat Adolf Reiter einen interessanten Bericht über eine beim Gemeindevorstand Elektrizitätswerk Leinach stattgefundenen Verwaltungssitzung, wovon der Gemeinderat mit Befriedigung Kenntnis nahm.

Schömberg, 3. Febr. Besten Sonntag hielt der Geselligkeitsverein im „Löwenhof“ seine alljährliche Geselligkeitsfeier ab, die in Bezug auf Lichtmaterial und Aufmachung den Veranstaltern nicht nur alle Ehre machte, sondern auch Zeugnis davon gab, daß die Geselligkeitsführer von Schömberg, Wieselsberg, Weinsberg und Liebenzell sich mit viel Fleiß und Liebe der Sache widmen. Der zahlreiche Besuch von auswärts wie auch das Interesse der hiesigen Einwohnerschaft und zahlreicher Kurgäste war eine volle Anerkennung dafür. Alle dankten den Tieren große Verdienste. Die Ergebnisse der Bewertung sind im einzelnen folgende: Bronzemedaille: Hr. Bauer 2 Ehrenpreise, 31. Preis: Förster Godeler, Wieselsberg 1 Ehrenpreis, 1 3. Pr.; Robert Aling 1 1., 1 2., 1 3. Pr. Depington: Fritz Bauer 1 Ehrenpr., 1 1. Pr. Wieselsberg: Hr. Reuschler 3. Post 1 2. Pr. Schömberg: Hr. Stoll 1 Ehrenpr., 1 1. und 3 2. Pr.; Hr. Keller 1 3. Pr.; 3. Mühlle 1 2., 1 3. Pr. Minorka: O. Kraft 1 1. Pr.; Hr. Burgardt 3. Löwen 2 3. Pr.; Mich. Reuschler 2 2. Pr.; Förster 3. Birkenfeld 1 Ehrenpr., 3 2., 1 3. Pr.; Andauer: Hr. Burdardt 2 2. Pr. Ruffische Orloff: Mich. Reuschler 1 Ehrenpr., 1 1., 3 2., 1 3. Pr.; Fritz Bauer 1 Ehrenpr., 2 2. Pr.; Geor-

Kraft 1. Br. Veghorn: D. Kühle 1. Br. Italiener: Job. Schürle 1. Ehrenpr. 2. 1. 5. 2. Br.; Rob. Kling 1. 2. 2. Br. Rheinländer: D. Trantmann 2. Ehrenpr. 3. 1. 1. 2. Br.; Fr. Burkhardt, Regier. 1. 2. Br.; Gg. Waisenbader 1. 2. 1. 3. Br.; Fris. Stoll 1. Ehrenpr. 1. 1. Br.; Fris. Bauer 1. Ehrenpr. 1. 2. Br. Hamburger Silberlad: A. Fuchs-Vieselberg 1. 2. 1. 2. Br.; J. Kühle 1. 1. 1. 2. Br.; Fr. Stoll 1. 2. 1. 3. Br. Zwergbantam: Chr. Bühler 1. 3. Br. Schönheitsbrieftauben: Körber 1. Linde 3. 2. 2. 3. Br.; Fr. Stoll 1. Ehrenpr.; Fr. Reinfelder-Niezenell 2. Ehrenpr. 1. 1. 3. 2. Br.; Fr. Reinfelder-Weinberg 3. 2. Br. Alieger: Körber 1. Linde 2. 1. 2. 2. Br.; Fr. Stoll 2. Ehrenpr. 2. 2. 2. 3. Br. Wautauben: Fr. Reinfelder 2. Post 1. 2. Br. Starfäden: R. Kling 1. 3. Br. 3. Preise: Godeler-Vieselberg 0.1 Bronzeputen 1mal, Rich. Reinfelder-Schönberg 0.1 russische Deloff 1mal, Gg. Kraft 1.2 Rinorta rosensamig 1mal, Fris. Dittus 0.1 Blane Andalusier 1mal, Friede. Burkhardt, Regier. 0.1 Rheinländer sch. 1mal, Hans Trantmann 0.1 Rheinländer sch. 1mal, Fris. Bauer 0.1 Rheinländer weiß 1mal, Karl Burkhardt 0.1 Italiener weiß 1mal, Aug. Schabel 0.1 Italiener weiß 2 mal, Karl Burkhardt 0.1 Jap. Seidenbühner 1mal. Für die Höchstleistung in Geflügel erhielt Rich. Reinfelder-Schönberg 1 silberne Platte der Stadt. Tierpreise: Für die Höchstleistung in Tanden Fr. Körber 1. Linde 1 silberne Medaille. Als Preisrichter waren tätig für Geflügel Albert Ehinger-Engler, für Tanden Albert Schittenhardt, Borsheim. Für die Veranstaltung der Kampfbühnen wurden in immer weiteren Kreisen der Bevölkerung zur Einführung bringen, da nur durch eine wirklich intensive betriebene Kampfbühnen ein Kampfergebnis hervorgebracht wird, wie es nützlichwert erscheint.

Württemberg

Heutlingen, 1. Febr. (Bemerkenswerte Lage beim Landwirtschaftlichen Bezirksvereine.) Am Sonntag fand die Jahresversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Nach dem Revisionsbericht wurde die Rechnung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins vom Jahre 1929 einer Prüfung unterzogen, bei der sich die leidige Tatsache ergab, daß die Prüfung der Rechnungsführung aus der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1929 nicht möglich war, und zwar deshalb nicht, weil die Geschäftsbücher des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und diejenigen der „Einkaufs- und Abgabegenossenschaft“ nicht in allen Teilen streng getrennt geführt worden waren, und die Verhältnisse der Genossenschaft nicht soweit getrennt sind, daß eine Überprüf. ihres Geschäftsbücher sich ergeben könnte. Die Rechnungsführung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und der Junggenossenschaft aus der Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1929 wurde durchaus in Ordnung gefunden. Nach längerer Aussprache stellte der Vorstand folgenden Antrag: In Anbetracht der bevorstehenden Jahr, veranlaßt durch den Umstand, daß die Bücher des Bezirksvereins nicht restlos getrennt von denen der „Einkaufs- und Abgabegenossenschaft“ geführt wurden, ist die Auffstellung der Bilanz und genaue Vermögensaufstellung auf 31. Dezember 1929 unmöglich. Der Berichtsführer wird beantragt, in Einklang mit dem Vorstand auf 1. Juli 1930 eine Vermögensaufstellung vorzunehmen. Erforderlichenfalls ist vom Vorstand eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Der Antrag wurde angenommen.

Untergruppen, 0.1. Heutlingen, 1. Febr. (Die Heimat nicht mehr erreicht.) Die Familie Wirth in von einem schmerzlichen Schicksal betroffen worden. Der 36 Jahre alte Sohn ist auf der Heimfahrt von Gomo (Äfrika) nach Heutlingen auf dem Bremer Dampfer „Wolfram“ dem Schwarzwasserfieber zum Opfer gefallen.

Heutlingen, 0.1. Heutlingen, 1. Febr. (Eine Straßenschlacht.) Eine verregnete Schlacht entwickelte sich am letzten Sonntag Abend gegen 6 Uhr beim „weißen Baum“. Eine Guppinger Fußballmannschaft kam auf dem Rückweg von einem Fußballspiel der Omnibus bei durchgehenden Regen aus dem Guppinger gerade herauskommender junger hiesiger Mann stellte sich auf der Straßenspitze und hielt den Omnibus offen heraus und übertrat an. Eigenen und einige Insassen kamen heraus, um sich nach der Ursache des Unfalls zu erkundigen. Da eine Verwicklung für das Verhalten der Guppinger nicht werden konnte, erhielt der jugendliche Verkehrshörer von den Guppinger eine reichliche Portion Prügel. In diesem Augenblick kamen dem 16-jährigen seine Kameraden zu Hilfe und nun begann ein erbitterter Kampf, der durch neue Kampflustige immer mehr Verstärkung erhielt. Mit Schaufeln, Mistgabeln, Stöcken wurde bombardiert, so daß schließlich die Guppinger sich vor der Uebermacht zurückzogen und weiterzogen. Auf beiden Seiten gab es blutige Köpfe und Ohnmächtige. Die Staatsanwaltschaft soll die Angelegenheit bereits verfolgen.

Weilingen, 1. Febr. (Am Tage vor der goldenen Hochzeit)

gestorben.) Schneidermeister Reiter ist gestern Abend verstorben. Fast um die gleiche Zeit, als die Turner sich rühten, ihr treues Mitglied mit einem Ständchen zur goldenen Hochzeit zu ehren, hat der Tod ihn in die Ewigkeit abgerufen. Heute hätte das Ehepaar das Fest des goldenen Ehejubiläum feiern können; eine friedliche Einsegnung war auf heute Vormittag festgesetzt.

Ulm, 5. Febr. (Schlimme Zeichen der Zeit.) In das vom Amtsgericht Ulm geführte Verzeichnis 1929 der zur Leistung des Offenbarungseids geladenen Personen sind nicht weniger als 88 Kammerer eingetragen. Das wesentliche daran ist aber, daß die Ulmer Gerichtsvollzieher bei einem Drittel aller Pfändungsversuche leer ausgehen mußten. Auch die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren im Januar 1930 ist ungleich höher als im gleichen Monat des Vorjahres.

Ulm, 5. Febr. (Jugend von heute.) In dem ringum von den Wäldern des Brangrundes ankommenden Dorfchen D. des Oberamtsbezirks Ulmungen ereignete sich fürzlich ein mehr oder weniger betriebrer Vorfall. In den Mittellofen stellte der Klassenlehrer das Aufsatzthema „Was ich einmal werden will“. Ein derber Bauernbube löste die Aufgabe wie folgt: „Ich bin jetzt 12 Jahre alt. In diesem Alter muß man allmählich daran denken, was man werden will. Am liebsten möchte ich ein Lehrer werden, denn diese haben es sehr schön. Sie schließen einen großen Geld in die Tasche und dürfen den Kindern Schläge geben.“ Als Anerkennung für diese seitliche Frucht geistiger Bemühung gab der nicht wenig erbaute Klassenlehrer dem zukünftigen „Lehrer“ eine wohlverdiente Bräute — in die Hand. Jugend von heute!

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft

Karlsruhe, 3. Febr. (Vermacht.) Jafure: 420 Ochsen, 50 Bullen, 40 Kühe, 137 Ferkel, 40 Kälber und 1161 Schmal. Bezahlt wurden je Zentner Lebendgewicht für: Ochsen 44—55, Bullen 44—51, Kühe 16—34, Ferkel 45—59, Kälber 36—78, Schmal 62—85 Mark. Belles Vieh wurde über Notig bezahlt. Verkauf des Fleisches: Bei Gesehoh und Schweinen langsam. Viehbestand: bei Kälbern langsam, geräumt.

Die Preise gelten für nächsten gezeugene Tiere und schließen sämtliche Speulen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umfrachten sowie den natürlichen Gewichtverlust ein. Müssen sich also vorwiegend über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten

Stuttgart, 3. Febr. Der frühere Staatspräsident und Kultminister Dr. Hoyer hat es abgesehen, sich an den seit etwa 10 Tagen im Staatsministerium stattfindenden Beratungen über die Entwurfs eines Landesfinanzgesetzes und einer Reform der Lehrerbildung zu beteiligen. In diesen Verhandlungen neben dem Vertreter aller Regierungsparteien teil, aber es ist für jeden, der der Verhältnisse kennt, außer Zweifel, daß die demokratische Partei nur sehr mangelhaft und mit wenig Ausblicken auf Erfolg dabei vertreten sein kann, wenn der einzige Schulpolitische Adressat, den sie zu ihrer Fraktion zählt, daran keinen Anteil nimmt.

Stuttgart, 3. Febr. Der Staatspräsident hat den Ministerialrat Stöcker im Wirtschaftsministerium zum Ministerialdirektor in diesem Ministerium ernannt. Er handelt sich dabei um Befragung der Stelle, die bisher Staatsrat Kas. Lauthalt, der bekanntlich den Wortschlag, wieder im Staatsministerium verwendet zu werden.

München, 3. Febr. Oberbürgermeister Scherl hat bekanntlich den Vorschlag in der demokratischen Landtagsfraktion hienervort. Die Fraktion hat aber, wie die „Abendzeitung“ berichtet, Oberbürgermeister Scherl einstimmig gebeten, seinen Entschluß rückgängig zu machen. Erwidert er die Sache noch dem genannten Stand nicht.

München, 3. Febr. Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung im Ministerium hatte Reichsanwalt Hiesberg die angekündigten im Hintergrunde hatte, daß die von dem Staatsrat Werner Wel gezeichnete Zeichnung des nationalen Hauptamts Ministerialrat befinden habe. Jener, daß man sich die Zeichnungen zu den italienischen Zeichnungen vorlegen hätte. Nach einer kurzen Pause erklärten sich Hiesberg und die übrigen Mitglieder der Kommission mit dem Hiesberg einverstanden, daß die Verhandlung ausgeführt wird.

Bayreuth, 3. Febr. Bei einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der T. K. teilte der Staatsanwaltschaft mit, daß sich Neuschäfer noch in Haft befinde und an eine Entlassung nicht gedacht werde. Nichts ist an der Erklärung des Rechtsanwalts, daß sich die Angeklagte Schuberth und Frau in Haft befinden, jedoch aber ist es, daß er sich dabei um diesen Wortschlag. Sie hätten andere Sachen auf dem Rückhalt. In allen anderen Behauptungen äußerte sich der Staatsanwaltschaft nicht, da nach seiner Meinung hierdurch die Voruntersuchung behindert werden könnte.

Duisburg, 3. Febr. Ein Gerüst, das zum Abbringen eines Lichtreklames an der Börse aufgestellt war, brach heute nachmittags aus noch ungelöster Ursache zusammen. Ein Arbeiter und ein Arbeiterführer auf den Bauernhof. Die waren sofort tot. Die Übrigen auf dem Gerüst befindlichen Arbeiter konnten sich rechtzeitig retten.

Halle a. S., 5. Febr. Auf dem Heimweg von Ammendorf war in der Nacht zum Sonntag der 25jährige Walter Große aus Bessen, Mitglied des „Stahlhelm“, von Kommunisten überfallen und schwer mißhandelt worden. Große ist gestern Abend in große Erregung, da es in wenigen Wochen der zweite Fall ist, daß hier ein Stahlhelmsoldat nachts von Kommunisten überfallen und tödlich verletzt worden ist.

Jittau, 3. Febr. Die Ehefrau des angeblich an Herzschlag erkrankten Kaufmanns August Hofmann wurde am Montag nach der Hebung ihres Mannes in dem Augenblick von der Kriminalpolizei unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftet, als die Trauergäste in der Wohnung an der Kaffeetafel versammelt waren. Die Gerüchte über den Mord, den die Ehefrau Hofmann an ihrem Ehemann begangen haben soll, haben sich als falsch erwiesen. Der Scheitern der Ehe hat sich ergeben, daß Hofmann an Herzschlag gestorben ist. Der Haftbefehl gegen die Witwe wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft aufgehoben und Frau Hofmann aus der Haft entlassen.

Magdeburg, 3. Februar. In der gestern gemeldeten Kindererziehung aus Hagenbühlendorf (Kreis Salzwedel) erfahren wir, daß sich die fünf Kinder des Oudsbüchlers Kommissar Ir. den kommunistischen Jugendheim „Kühnheit“ im Kreis Wittlich aufhalten sollen. An der Entführung, die auf Verlangen der Mutter geschah, soll ein Kommunist aus Salzwedel beteiligt sein.

Berlin, 3. Febr. In der Voruntersuchung wegen der Bombenattentate hat der Untersuchungsrichter den gegen den Hausbesitzer Bruno von Salomon erlassenen Haftbefehl aufgehoben, da nach den neuesten Ermittlungen Verbindungsgeheimnisse ausgeschlossen sind und nach der Lage der Sache nicht mehr mit einer so hohen Strafe zu rechnen ist, daß Kuchtorstadt begründet erkläre.

Berlin, 3. Febr. Der neue amerikanische Botschafter Sachert ist heute nachmittags um 5.17 Uhr mit dem jahreslangen D-306 111 in Begleitung seiner Gemahlin auf dem Bahnhof Friedrichshagen eingetroffen. In feierlicher Empfang hatten sich Vertreter des Auswärtigen Amtes und zahlreiche Mitglieder der hiesigen amerikanischen Kolonie eingefunden.

Berlin, 3. Febr. In dem Gebäude der Provinzialverwaltung Köpenick Auguststraße 19 wurde heute vormittags gegen 11.11 Uhr der 60 Jahre alte Landesamtsmann Gauch Boh in seinem Dienstzimmer erschossen. Nach den bisherigen Ermittlungen ist der Beamte durch Raubmordfälle in seiner Familie zu der Tat bemoten worden.

Berlin, 3. Febr. Der Reichsrat hat das Reichsbahn- und Reichsbankgesetz angenommen, ebenso das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen.

Schwerin, 3. Febr. In der heutigen Sitzung des mecklenburgischen Landtages, in der die Aussprache über den Haushaltsplan für 1930 fortgesetzt wurde, erklärte der Reich der Nationalsozialisten für die Frage eines Reichsfinanzministeriums an Breiten, daß die Nationalsozialisten einen solchen Plan, der von den Reichern der Linken bestritten wurde, ablehnen.

Reutlingen, 3. Febr. In der von einem Berliner Blatt gemachten Mitteilung, „München-Streit soll preußisch werden“, ernannte Staatsminister Dr. Freiler von Reutlingen die Vorkommnisse für beide Reichsteile, öffentlich zu erklären, daß diese Mitteilungen auf Kombinationen beruhen, die einer tatsächlichen Grundlage entbehren. Weiter irgendwelche Einzelheiten sei bei der Prüfung, die zwischen der Reichsregierung und der preußischen Regierung fortgesetzt hat, überhaupt nicht gesprochen worden.

Wien, 3. Febr. Der Postminister Früh-D. Jung erlitt auf der Österreichischen Strecke bei Böhmischen einen Lokomotivunfall. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden durch den ausströmenden Dampf schwer verletzt. Ein auf der Lokomotive ansehnlicher Aufschlagsanker landete beim Vorüberfahren den Kopf. Der Tag letzte die Fahrt nach Wien mit einer Ersatzlokomotive fort. Der Lokomotivführer Janowski hat trotz schwerer Verletzungen den Zug nach zum Ziel gebracht und dadurch die weitere Reiseverteilung verhindert. Der ebenfalls schwer verletzte Heizer wurde demnächst auf dem Bahnhause eingeliefert. Als er aus der Dampfkabine erwachte, wachte er sich, in plötzlich ausgebrochenen Wahnzustand gegen die Hilfe. Er mußte in einer Sanitätskammer ins Krankenhaus gebracht werden.

Berlin, 3. Febr. Der französische Botschafter in Berlin ist ausgegangen. Der Botschafter ist trotz Schuldenzahlungen an Amerika und England, Ueberflüssigkeit, Frankreichs Geldreserve ist die zweitgrößte nach Amerika.

Berlin, 3. Febr. Heute wurde hier von einer Jury aus 12 Männern und 12 Frauen verurteilt, daß die Schändlichkeitsverbrechen von 1919, darunter Deutschland, waren durch ihre Schändlichkeitsverbrechen verurteilt. Die Wahl fiel auf die Vertretung Griechenlands, die 18-jährige Tochter eines Kohlenhändlers, Wisse Diplomat, die 10 Stimmen erhielt, während die französische Schändlichkeitsverbrechen 3, die belgische 2 und alle andere je 1 Stimme erhielten.

London, 7. Febr. In Verantwortung einer Anfrage erklärte heute im Unterhaus der Unterstaatssekretär für Luftfahrt, daß das Luftschiff R 100 sich nach Ansicht der Sachverständigen nicht für die Fahrt in die Tropen eigne, solange es mit Benzinmotoren ausgestattet ist. Infolgedessen dürfte das Luftschiff vorläufig nur in den nächsten Verträgen in Dienst gestellt werden. Es ist zur Zeit nicht beabsichtigt, in R 100 Schmelzmotoren vom Typ R 101 einzusetzen, da sich diese Motoren noch in Entwicklungsstadium befinden.

London, 5. Febr. In Ergänzung ihrer Mitteilungen über den Bau von militärischen Flugbooten berichtet „Morning Post“ heute, „Ja freilich, eine Keuligkeit wußt ich schon — grad hat mir's der Foltermeister, der von Brud zurückgekommen ist, wo er als Zeuge vorgeladen war, erzählt. Die Ketten-Hiesl Jula haben sie beurteilt! Werdel's eh wissen, daß heut die Schlupfverhandlung war?“

„Heut? Ist ja wahr. Haben ja die Feuerwehler“, die damals 's Petroleumlandt gefunden haben, als Zeugen nach Brud müssen. Nachher auch der Schaffer-Josl, weil er der nächste Nachbar ist und zuerst beim Haus war, wie's zum Brennen angfangen hat. Maria Himmelfahrt hat's sollen sein. Und heute ist der vierzehnte.“

„Aldann der Foltermeister war auch Zeuge? Und mit ihm hast du geredet? Erzähl, Kirchenwirt, wie war's denn? Haben sie's ihr bewiesen, oder hat sie's eingestanden, die Ketten-Hiesl?“

So schwirren die Fragen aufgeregt durcheinander, alle sind näher zusammengerückt, neugierige Spannung im Blick. Nur der Grobreicher hat sich weder gerührt noch eine Frage gestellt. Sein eben noch wohlgerötetes, fröhliches Gesicht ist blaß geworden und hat etwas Steinernes bekommen.

Heute also war's — heute, wo sie hier Hochzeit feierten. Er hatte bisher zu keinem Menschen eine Frage getan, wann die Verhandlung stattfinden solle, hat's nicht wissen wollen. Und nun trifft es ihn wie ein Schuß.

Heute — ja heute! Und — beurteilt ist sie worden. Der Kirchenwirt berichtet beglückt, was er weiß. Sie haben der Jula nichts beweisen können, und sie hat vom ersten Augenblick an bis zuletzt leidenschaftlich ihre Unschuld beteuert.

Aber da sie allein zu Hause gewesen ist damals und dabei bleibt, niemand Fremden in der Nähe des Hauses erblickt zu haben, so sprechen die Tatsachen gegen sie. Mit diesen Stimmen Ja und fünf Nein wurde sie schuldig gesprochen, indes in Anbetracht mildernden Umstände nur zu einem Jahr Kerker verurteilt.

Ein Jahr! Ein ganzes langes Jahr! denkt der Grobreicher bestonnen. O Gott — und sie sagen n u r ein Jahr! Eine Ewigkeit ist das in — solcher Umgebung! (Fortsetzung folgt.)

Die Brandstifterin

Roman von Erich Eberstein

17. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Das Festmahl nach der Trauung fand beim Kirchenwirt statt, aber nicht, wie üblich, in offener Wirtschaft und jedem zugänglich, sondern oben im geschlossenen Saal. Und Frau Siedler sowie ihre Tochter hatten dafür gesorgt, daß es dabei streng nach den Regeln der gebildeten Gesellschaft zugeht, wie sie sich ausdrückten.

Der Grobreicher und sein Anhang fühlten sich dabei nichts weniger als behaglich in der „gepreizten“ Gesellschaft, in der man weder rauchen noch trinken konnte, wie man wollte, und nicht einmal reden, wie einem der Schnabel gewachsen war.

Und da es die mißvergnügten Gesichter der bäuerlichen Gäste sehr wohl bemerkt und den peinlichen Eindruck, den diese ganze Hochzeit auf sie macht, zu mildern wünscht, flüstert er dem Rackerbauer zu: „Um vier Uhr fahren die jungen Leute und die Stadtherrschaffen fort zur Bahn, weil sie den Schaefflitz benötigen wollen. Nachher gehen wir nunter ins Extraktbül und feiern die Hochzeit unter uns noch ein bißel weiter!“

So freudlich es auch, und erst jetzt macht der Kirchenwirt den erwarteten „Schritt“ an der Hochzeit der Grobreicher. Denn Sirtus Grobreicher ist kein Knauser bei solchen Gelegenheiten.

„Wer mitfeiern will, ist eingeladen —“, und im Nu fällt sich die Wirtschaft mit verspäteten „Hochzeitsgästen“, während die Grobbauren sich im Extraktbül gütlich tun.

Hier und Wein fließt in Strömen. Draußen in der Küche verhandelt der Grobreicher mit der Wirtin, daß sie rasch noch aufloht „Braten und Salat und Krampen und was du halt sonst noch im Haus hast, Kirchenwirtin!“ jagt er. „Gib jedem freie Zeh, was er mag. Wenn's auf die Nacht tanzen wollen, hab auch nit dagegen. Eine Klust wird wohl anjutreiben sein?“

„Freilich wohl, Grobreicher. Die Veteranenkapelle spielt die gern auf, wenn's bezahlt wird. Gleich schid ich die Katzel hinüber, und für's Essen werd ich schon sorgen. Haben ja eh Wehgeret im Haus, da fehlt nit.“

„Ist recht. Sparen braucht nit, Kirchenwirtin, denn das weißt — lampen laßt sich der Grobreicher nit!“

Jetzt erst begann das richtige „Umhüpfen“ und Hochzeitsreiben im Haus, das bald von Braten- und Medelspieldünsten durchzogen wurde. Wie ein Konfusseur ging es durchs Dorf: „Der Grobreicher läßt Hochzeit nachfeiern! Gestanz wird, und jeder ist sechste!“

Da kamen sie in Scharen von allen Seiten, jung und alt. Freilich war es eine Hochzeitsfeier ohne Brautpaar, daran dachte man kaum. Der Lehrer war nie sehr beliebt gewesen im Dorf und Rosel hatte sich den Leuten entfremdet durch ihre Hetzart mit ihm.

Der Grobreicher aber sint zum erstenmal seit langer Zeit wieder mit frohem Gesicht unter seinen Freunden.

Das taugt ihm: die Klust nebenan, die tanzenden Paare, das Singen und Saugen, die weinlichen Gesichter, das ganze bewegte fröhliche Bild, das er durch die offenkundige Tür des Extraktbüls vor sich sieht.

Dabei vergißt man aufs Grubeln und Denken — Der Kirchenwirt, der endlich alles verlorst und in Gang gebracht hat, tritt lächelnd an den Tisch der Grobbauren. Die Schmelztropfen glänzen ihm auf der kalten Stirn, aber Stolz und Zufriedenheit leuchten aus seinen Augen.

„Ja — bist du zufrieden, Grobreicher?“

„Ja — gut halt deine Sach' gemacht! Das macht dir so leicht keiner nach, Kirchenwirt, in zwei Stunden ohne vorberg's Anjagen alles so in Gang zu bringen. Jetzt sint aber nieder bei uns und rast dich ab eine Weil'. Bist ja auch keiner von den Jüngsten mehr und mußst das Umpringen verspüren!“

Er rückt zur Seite, um dem Wirt zwischen sich und dem Rackerbauer Platz zu machen.

„Mit Verlaub,“ jagt der Kirchenwirt und legt sich. Der Rackerbauer lehnt ihm kein Beinlgas zu.

„Trint, Kirchenwirt, und nachher erzähl' uns was! Bist ja allemal soo Keuligkeiten wie ein Zeitungsblatt!“

daß auch neue Transp...
die Firma Handley Pa...
samt im Bau.
Bortsmouth (New)...
gelangen, das auf Grun...
wurde nach der hiesigen...
New-York, 5. Febr...
ist dort der holländische...
genaulich hiesigen U...
weisen. Der Kapitän er...
über das Schiff ergoßen...
schießen. Die Luken un...
schlugen. Im Speisesaal...
menlichen Gegenstände...
sollte unter Wasser. E...
aus 40 Fenster grünte...
über dem Wasser. Die...
Frauen und Kinder...
eine unbeschreibliche...
Der Kapitän...
Stuttgart, 5. Febr...
ausgeschafftes Bericht...
(Gemeinde, Handels-...
bildenden Kün...
schriftlich für die...
langjährigsten...
Bildung „Berengie...
Einrichtungen der...
schule hält er für...
wegung der Licht...
Technischen Hochsch...
Dr. Basille teilt mit...
Stellung des Sonder...
demnach besprochen...
demie auf dem Weiche...
Oberregierungsrat...
weisen händigen...
solle, die drei Kapite...
tumskommung) wie...
sich an die Kunst...
wird genehmigt, eb...
pflege, bei dem u...
die Notgemeinschaft...
lung der wertvollsten...
Deutschen Volkstum...
in Antra aller V...
feratordelle beim...
(Hansbeibühler) u...
Kaufverträge appen...
für Wissenschaft, Ku...
der Organisation...
den zu Kapitel 23 e...
Antrag Kling (C...
büchern in ihm un...
wird mit 11 Klein...
Hauswirtschaftliche...
Abg. Körner (W...
teilt mit, daß der...
die Schülerinnen an...
auslegen und behel...
aus über Kap. 46...
hatte, wird abgebu...
Die Sanier...
Stuttgart, 5. Febr...
über 6000 Mitglied...
Deutschnationalen...
stimmig folgende...
von Württemberg...
Arbeitslosenverfä...
spruch erhoben. D...
Wirtschaft und vor...
Anparteilichkeit...
der Angehörigen...
haben Leitungen d...
gestellten müssen...
geschlechtsverfä...
nung eine Gefährd...
Anwaltsvereiner...
Anstellungsverfä...
entnommen werden...
Arbeitslosenverfä...
digen Sanierung...
Angefallten verwal...
Kraft ohne einen...
Einkommenskapital...
Altersvorsorge der...
war weil man sich...
leben, an die...
benennung Gefährd...
beranzugehen.
Berlin, 5. Febr...
um 4 Uhr zusam...
derten und die...
den Führern der...
Wirtin im Kabin...
ihre Ende. Finanz...
rissen über den...
plan berichtet und...
Vrößelegung neue...
bauers Minister...
Kabinett beschloß...
Weinungsanstalt...
brachte im Kabin...
neuen Finanzprog...
Rollenbauer sich...
wie folgendes: 2...
1929 wird sich...
auf rund 700 Mill...
sollen die Anshab...
bedürftig heraus...
dadurch, daß der...
von der Angefall...
versicherung auf...
einen Zeitraum...
würde, so hofft ma...
sein, die Kredite...
verbleibende Arch...
Erklärung der...
Göhe von etwa 150...
der Umfassender...
erzielten Einnahm...
199, auf die Länd...
würden 270 Millio...

von Ammerdorf war
über Geachte aus Berlin,
überfallen und schwer
seiner Verletzungen er-
regung, da es in
ein Stahlhelmstück
sch verletzt worden ist.
sch an Herzschlag ver-
de am Montag nach
lich von der Kriminal-
des verhaftet, als die
sch verhaftet waren.
Frau Rosemann an
sch als falsch erwiesen.
sch Rosemann an Herz-
Wunde wurde auf An-
Stau Rosemann aus
ermittelten Kinder-
sch erfahren wir, daß
sch in dem kommunal-
sch aufhalten sollen.
Mutter geschad, soll ein
sch wegen der Bomben-
sch den Hausbesitzer
sch behoben, da nach den
sch geschlossen erklärt
sch einen so hohen Strafe
sch.
sch Stadtkeller Sadelt
sch 111
sch Hof Friedrichshagen ein-
sch treter des Hausbesitzer
sch amerikanischer Kolonle
sch.
sch Praxistagelernung
sch 11 Uhr
sch 10 Uhr in seinem Denk-
sch bahren Ermittlungen
sch Familie zu der Tot
sch.
sch das Reichsbahn- und
sch-amerikanische Schaf-
sch.
schung des medienbur-
sch den Hausbesitzer
sch der Nationalsozialisten
sch werins an Preußen, daß
sch vor den Rednern der
sch.
sch Berliner Welt gemacht
sch werden", ermächtigt
sch Landesregierung für beide
sch Mittelungen auf Kom-
sch Grundlag entstehen.
sch Fiskusnahme, die im-
sch lungen notwendig hat,
sch.
sch Jun tritt auf der öst-
sch Lokalmittelbesitzer. Der
sch durch den auswärts-
sch in annehmen der Halbes-
sch Der Tag legt die Fabel
sch. Der Lokalpolitiker
sch ungen den Tag noch zum
sch Kolchtrage verändere
sch deschnungspol auf dem
sch macht erwachte, welche
sch in gegen die Hülle. Er
sch gebracht werden.
sch enthält die ausgedehnten
sch ungen an Amerika und
sch erte ist die zweitgrößte
sch.
sch einer Jury aus 18 Na-
sch Schönheitsbedingte Ge-
sch weisend, wozu durch
sch ist auf die Vertreterin
sch Adonaten, Mlle Diplo-
sch französische Schönheits-
sch je 1 Stimme erhalten.
sch stark Entzage erkläre
sch die Vastheit, daß das
sch aderschuldigen nicht für
sch nicht Bräutigam aus-
sch vorläufig nur in dem
sch werden. Es sei zur Zeit
sch vom Top R 101 einzu-
sch wicklungsstadium befinden.
sch von Klagen über den
sch "Morning Post" heute,
sch ist schon - grad
sch Brud zurückgekommen
sch, erzählt. Die Retten-
sch Berdel's eh wissen, daß
sch.
sch die Feuerwehrent-
sch den haben, als Zeugen
sch Schaffer-Jool, weil er
sch beim Haus war, wie's
sch Himmelfahrt hat's
sch hnt.
sch auch Zeuge? Und mit
sch Kirchengürt, wie war's
sch der hat sie eingeklan-
sch.
sch regt durcheinander, alle
sch ige Spannung im Blut.
sch weder gerührt noch eine
sch wohlgeordnetes, frohliches
sch etwas Steinernes de-
sch.
sch hier Hochzeit feierten.
sch den eine Frage getan,
sch solle, hat's nicht wissen
sch ein Schuß.
sch erurteilt ist sie worden.
sch glich, was er weiß. Sie
sch können, und sie hat vom
sch leidenschaftlich ihre An-
sch.
sch gewesen ist damals und
sch der Rufe des Hauses
sch klagen gegen sie. Mit
sch wurde sie schuldig ge-
sch gendrer Umstände nur zu
sch.
sch Jahr! denkt der Groß-
sch sie sagen n u r ein Jahr!
sch Umgebung!
sch (Fortsetzung folgt.)

doch auch neue Transportflüge im Bau sind, die 2400 Kilometer
oder Zwischenlandung zurücklegen können. Ferner befinden sich bei
der Firma Handley Page Personenverkehrsflugzeuge für je 40 Per-
sonen im Bau.

Portsmouth (New Hampshire), 5. Febr. Um Mitternacht ist es
gelungen, das auf Grund geratenen U-Boot abzuschleppen. Es
wurde nach der hiesigen Marinestation zurückgebracht.

New-York, 5. Febr. Wie "Associated Press" aus Halifax meldet,
ist dort der holländische Passagierdampfer "Beradam" nach einer un-
gewöhnlich stürmischen Überfahrt mit drei Tagen Verspätung einge-
troffen. Der Kapitän erklärte, daß sich Wellen bis zu 30 Meter Höhe
über das Schiff ergossen und die Räume der dritten Klasse über-
fluteten. Die Laken wurden durch die Gewalt der Wellen einge-
schlagen. Im Speiseraum stand das Wasser über dem Kopf. Wie be-
sonnigen Gegenstände wurden fortgeweht, auch das Klosett stand
vollig unter Wasser. Einige Rettungsboote wurden schwer beschädigt
und 40 Passagiere getötet. Der Kapitän, der sich 20 Meter
über dem Wasserspiegel befand, wurde völlig vermisst. Unter den
Frauen und Kindern, die sich in dem unteren Deck aufhielten, herrschte
eine unbeschreibliche Aufregung.

Der Kultusetat im Finanzministerium.

Stuttgart, 5. Febr. In der heutigen Sitzung des Finanz-
ausschusses berichtete Abg. Dr. Wiber (S.P.) über die Kap. 43
(Gewerbe, Handels- und Fremdarbeitsschulen), 44 (Akademie
der bildenden Künste) und 45 (Kunstgewerbeschule). Er
berichtet sich für die Verbesserung der Einführungs- und Anstel-
lungsverhältnisse der Gewerbe- und Handelslehrer aus. Die
Bildung "vereinigter Kunsthochschulen" aus den künstlerischen
Einrichtungen der bisherigen Akademie und der Kunstgewerbe-
schule hält er für geboten und regt die gemeinschaftliche Aus-
nutzung der Licht-, Kraft- und Heizenergieerzeugung der künftigen
Technischen Hochschule für die drei Anstalten an. Kultusminister
Dr. Weizsäcker teilt mit, daß die Pläne des Ministeriums in einer
Sitzung des Sonderausschusses für Hoch- und Kunstschulfragen
demnächst besprochen werden sollen. Der Kultus für die Aka-
demie auf dem Weizsäcker mußte vorläufig zurückgestellt werden.
Oberregierungsrat Anzinger sagt zu, daß das Verhältnis
zwischen händlichen und unehelichen Stellen verbessert werden
sollte, die drei Kapitel werden genehmigt. Bei Kap. 44 (Landes-
sammlung) wird gewünscht, die Schulung mehr als
früher an die Kunstsammlungen heranzuführen. Das Kapitel
wird genehmigt, ebenso Kap. 45 (Landesamt für Denkmal-
pflege), bei dem u. a. ein Staatsbeitrag von 1000 RM. an
die Kulturgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft für die Samm-
lung der württembergischen Titelnamen und für die Arbeit an
deutschen Volkskunde vorgelesen ist. Angenommen wird ein
Antrag aller Parteien auf Schaffung einer zweiten Kon-
servatorstelle beim Landesamt für Denkmalpflege. Kap. 47
(Landesbibliothek) und 48 (Nationaliensammlung) werden ohne
Aussprache angenommen. Bei Kap. 49 (Sonstiger Aufwand
für Wissenschaft, Kunst- und Volksbildung) wird eine Eingabe
der Organisation zur Befämpfung der Arealbesetzung durch
den zu Kapitel 23 erlassenen Beschluß für erledigt erklärt. Ein
Antrag Kling (W.R.), die Staatsbeiträge zu den Stadt-
theatern in Ulm und Heilbronn mit je 25000 RM. zu fixieren,
wird mit 11 Nein gegen 3 Ja abgelehnt. Ueber Kap. 44
(Landeswissenschaftliches Seminar in Kirchheim u. T.) berichtet
Abg. Körner (S.P.). Der Oberregierungsrat Dr. Bollmer
teilt mit, daß der Änderung ins Seminar sehr hart sei, und daß
die Schülerinnen aus allen Schichten die Aufnahmeprüfung
ablegen und bestehen können. Nachdem der Abg. Körner (S.P.)
noch über Kap. 46 (Aufwand für die Höheren Schulen) berichtet
hatte, wird abgelehnt. Nächste Sitzung Donnerstag vorm.

Die Sanierung der Arbeitslosenversicherung.

Stuttgart, 5. Febr. In einer überfüllten Versammlung der
über 1000 Mitglieder umfassenden Ortsgruppe Stuttgart des
Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes wurde ein-
mütig folgende Entschließung gefaßt: Wegen der Verwendung
von Mitteln der Arbeitslosenversicherung zur Sanierung der
Arbeitslosenversicherung wird mit aller Entschiedenheit Ein-
spruch erhoben. Die trotz der Inflationsverluste durch gute
Wirtschaft und vorzügliche Leistungspolitik auf dem Wege zum
Anwartschaftsbedingungsverfahren gesammelten Kapitalrücklagen
der Angestellten-Versicherung werden zur Erfüllung der ge-
setzlichen Leistungen dringend notwendig gebraucht. Die An-
gestellten müssen deshalb in der Ausnahmemaßnahme der Aus-
gestelltenversicherung für Darlehen an die Arbeitslosenversicherung
eine Verschärfung der Leistungsüberprüfung ihrer Alters- und
Anwartschaftsversicherung erfordern. Wenn schon das Reich sich
unabhängig von der gesetzlichen Verpflichtung zur Darlehen-
gewährung von Geldern an die Arbeitslosenversicherung
bestimmen möchte, weil diese eben niemals in der Lage sein wird,
die Darlehen zurückzugeben, so können die Angestellten un-
soweniger an eine Rückzahlung der Beträge glauben, die der
Angestelltenversicherung zugunsten der Arbeitslosenversicherung
entnommen würden. Die Angestellten erkennen den Wert der
Arbeitslosenversicherung und die Notwendigkeit einer all-
seitigen Sanierung derselben durchaus an; die 3 1/2 Millionen
Angestellten verwarfen sich aber dagegen, daß die aus eigener
Kraft ohne einen förmlich Reichsentscheidungs zusammengesetzten
Sicherungskapitalien der Angestelltenversicherung, die einzige
Altersvorsorge der Angestellten, in Gefahr gebracht werden,
wenn man sich auf vollstän- und sonstigen Rückfällen
lehnt, an die gewiß nicht leichte und politisch vielleicht un-
begreifliche Gefährdung der Arbeitslosenversicherung ernsthaft
beranzugehen.

Neue Steuerquellen.

Berlin, 5. Febr. Das Reichskabinett ist heute nachmittag
um 1 Uhr zusammengetreten, um die politische Lage zu er-
örtern und die für morgen angelegte neue Besprechung mit
den Führern der Regierungsparteien vorzubereiten. Die Aus-
sprache im Kabinett erreichte erst in vorgerückter Abendstunde
ihre Ende. Finanzminister Woldenbauer hat in großen Un-
ruhen über den noch in Arbeit befindlichen Reichsbahnschal-
den berichtet und im Anschluß daran die Notwendigkeit der
Einführung neuer Steuerquellen begründet. Ein Wolden-
bauers Minister knüpfte sich eine eingehende Aussprache. Das
Kabinett beschloß, mit den Parteiführern am Freitag in einer
Meinungsaustausch über die Finanzlage einzutreten. Die Aus-
sprache im Kabinett hat sich vorerst auf die Grundzüge des
neuen Finanzprogramms beschränkt. Ueber die Art, wie Dr.
Woldenbauer sich die Sanierung der Finanzen denkt, hören
wir folgendes: Das voranschreitende Defizit des Etats für
1930 wird sich nach den Berechnungen des Finanzministeriums
auf rund 700 Millionen belaufen. Um den Reichsbeitrag zu decken,
sollen die Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung aus dem
Reichsbeitrag herausgenommen werden. Man will dies erreichen
dadurch, daß der Versicherungskredit gegeben werden sollen,
von der Angestelltenversicherung auf der einen und der Landes-
versicherung auf der anderen Seite. Diese Regelung ist für
einen Zeitraum von 2 Jahren in Aussicht genommen. Wolden-
bauer würde, so hofft man, die Arbeitslosenversicherung in der Lage
sein, die Kredite aus eigenen Mitteln abzutragen. Der nach
verbleibende Reichsbeitrag soll ausgeglichen werden durch eine
Erhöhung der Biersteuer, aus der man Mehreinnahmen in
Höhe von etwa 180 Millionen erwartet, und eine Erhöhung der
Kaufsteuer um 1/2 Prozent. Von den aus dieser Steuer
erzielten Einnahmen würden im Etatsjahre 1930 auf das Reich
100, auf die Länder 80 Millionen entfallen. Auf diese Weise
würden 270 Millionen abgedeckt. Der Reichsbeitrag müßte dann

durch Ersparnisse aufgebracht werden. Das ist in großen
Zügen die Reform, die Minister Woldenbauer vorschlägt. Die
Steuererhöhungsalaktion, die im ursprünglichen Finanzprogramm
vorgesehen war, wird auf das Jahr 1931, vielleicht sogar auf
ein noch späteres Jahr verschoben werden müssen.

Der Neue Plan von dem Reichstag angenommen.

Berlin, 5. Febr. Die heutige Vork Sitzung des Reichstags
beschäftigte sich mit den Ergebnissen der Haager Konferenz.
Der Generalberichterstatter, Ministerialdirektor Dr. Weizsäcker,
stellte fest, daß der Durchschnittswert der Annuitäten nach dem
Neuen Plan einschließlich der Zahlungen an die Vereinigten
Staaten ohne die Dawesanleihe für die ersten 17 Jahre 1922,7
Millionen, für die ganze Zeit 1807 Millionen betrage, also
mit der Dawes-Anleihe etwas unter 2 Milliarden Mark. Die
Entlastung für 1929 betrage, wenn man die Zahlungen an
Belgien und den einmaligen Beitrag für die Kommission
berücksichtigt, 618,3 Millionen, die Entlastung für 1930 sei 665,1
Millionen und der Gegenwert der ganzen Reparations-
schuld bereichere sich bei Annahme eines Zinssfußes von 5 1/2
Prozent auf rund 31 Milliarden Reichsmark. Diese Reparations-
schuld sei richtig. Man könne nicht statt dessen die Annuitäten
einfach abbieren und sagen, daß unsere Schuld 100 Milliarden
beträge. Die jetzige Bemessung der Gesamtschuld auf rund
31 Milliarden Gegenwert erinnere an das Angebot der
Regierung Johnson-Simons im März und April 1921 in
London, das auf 20 Milliarden Goldmark abging. Die bis-
herigen deutschen Vorstellungen gepaart sei, wobei nach deut-
scher Rechnung eine Schuld von etwa 30 Milliarden Gegen-
wert überig geblieben wäre. Die Währungsstände hätten
damals dieses Angebot, man könne wohl sagen, mit Doha und
Spott zurückgewiesen und hätten statt dessen einzelne 100 Mi-
liarden Goldmark in Jahreszahlungen verlangt, die ab 1921
5 Milliarden und ab 1926 6 Milliarden hätten betragen sollen.
Das Reich der damaligen deutschen Regierung hätte die
Währungsstände mit der Befolgung weiterer deutscher Städte
beantwortet. Erst auf dem Umwege über die Erfüllungspoli-
tik sei es allmählich gelungen, der Welt die Grenze des
Möglichen etwas mehr zum Bewußtsein zu bringen. Die jetzt
vereinbarten Jahreszahlungen seien immer noch so hoch, daß
auch von uns niemand die Verantwortung übernehmen könne,
ihre Aufhebung und noch weniger ihren Transfer als ge-
sichert zu betrachten. Wir hätten in dieser Hinsicht die größten
Zweifel. Für unsere Entscheidung komme es aber nicht an
auf die absolute Höhe der Jahreszahlungen an, sondern
wie das Abkommen ausfallen. Es sei und bleibe in der Ge-
schichte ohne Vorgang, daß ein Volk neben seinen eigenen
Kriegskosten eine solche Kriegsschuld zahlen soll. Aber die
Jahreszahlungen seien doch wesentlich geringer als die, zu
denen wir jetzt auf Grund des Londoner Abkommens von
1921 verpflichtet seien. Sollten wir den neuen Vertrag ab-
so bleibe bis auf weiteres der alte in Kraft. Das sei der Kern-
punkt. Der Berichterstatter wies darauf hin, daß unsere wirt-
schaftliche Lage im Reich schwerer Krisis liege. Mit der
Annahme des Neuen Planes wäre die unerbittliche Finanzkon-
trolle auf der Grundlage und zwar: 1. die sofortige Er-
mäßigung der Gesamtannuität und zunächst rund 700 Millio-
nen; 2. die Möglichkeit, bei weiterer ungünstiger Wirtschafts-
entwicklung neue Verhandlungen herbeizuführen; 3. die wirt-
schaftlichen Maßnahmen folgen einer Ablehnung; 4. der
Fortfall der Finanzkontrolle hätte die Anleihe veranlaßt,
trotz der ungewissen Gesamtschuld die Zustimmung zu dem Ab-
kommen zu ermöglichen. Zu diesen finanziellen Gründen kommt
die Stimmung der Rheinländer bis zum 10. Juni d. J. Die
Anleihe hätte sich ferner davon überzeugt, daß nach dem
neuen Abkommen die Zinsschulden des Versailler Vertrags
beseitigt werde. Reichsbahn und Reichsbank würden fest rein
deutsche Unternehmungen mit rein deutschen Vorständen und
Bewirtschaftungen. Für die bayerische Staatsregierung be-
deutete der bayerische Ministerpräsident Held, daß im Aus-
schuß der bayerische Vortragsantrag abgelehnt worden sei.
Die Finanzlage des Reiches, der Länder und der Gemeinden
treibe eine Katastrophe zu. Ohne eine vorherige Sanierung
sei es unmöglich, das Haager Abkommen zu erfüllen. Ueber-
dies sei dieses Abkommen wiederum auf der Kriegsschuldfrage
aufgebaut. Eine Zustimmung zum Haager Abkommen wäre
nicht zu verantworten, wenn nicht im gleichen Zeitpunkt wenig-
stens Vorfrage für eine innere Sanierung der öffentlichen
Finanzen des Reiches, der Länder und der Gemeinden getroffen
sei. Es sei eine unumgängliche Voraussetzung, die Entscheidung über
das Haager Abkommen in dem vorgesehnen Zeitpunkt zu treffen.
Die bayerische Staatsregierung betrachte das Haager
Abkommen und die Sanierung als eine untrennbare Einheit
und müsse beantragen, daß beides gleichzeitig behandelt
und verabschiedet werde. Die deutsche Zentrumspartei und die
bayerische Volkspartei hätten Entzage im gleichen Sinne ge-
stellt, und diese Parteien würden nichts Unerfährbares ver-
langen. Reichsfinanzminister Dr. Cartz u. s. w. wandte sich gegen
die Bemerkung des Berichters, daß das neue Abkommen auf
der Kriegsschuldfrage aufgebaut sei. Dazu habe er zu erklären:
1. habe die gegenwärtige Reichsregierung wie alle anderen stets
gegen das Kriegsschuldverbot des Versailler Vertrages Ein-
spruch erhoben und werde alles daran setzen, um die Wahrheit
aus Licht zu bringen; 2. hätte die deutsche Reichsregierung
niemals einen Vertrag vertreten, der die Anerkennung dieses
Kriegsschuldverbot in sich geschlossen hätte. Reichsfinanz-
minister Dr. Woldenbauer erwies auf seine letzte Reichstags-
rede über die energischen Bemühungen der Reichsregierung,
schleunigst die Reichsschulden zu sanieren und eine durchgreifende
Reichsfinanzreform vorzubereiten. Die Arbeiten seien so weit
gekommen, daß heute das Reichskabinett sich mit seinen Vor-
schlägen zum Staatsrat 1930 beschäftigen werde. Ende nächster
Woche werde er mit den Finanzministern der Länder beraten,
vor allem über die Befreiung der Kassenart. Der bayerische
Vortragsantrag fand nicht die erforderliche Unterstützung,
so daß er nicht zur Abstimmung gestellt werden konnte. Bei
der dann folgenden Abstimmung über das Haager Abkommen
wurde der Neue Plan mit 48 gegen 6 Stimmen (Schwingen,
Ohrwurz, Brandenburg, Niedersächsen, Hannover) und bei
12 Enthaltungen - die Stimmen Bayerns und Westenburg-
Schwerins - angenommen. Im Anschluß daran wurde in
gesonderter Abstimmung das deutsch-polnische Liquidations-
Abkommen mit 48 gegen 12 Stimmen bei 11 Enthaltungen
angenommen.

Der Anverkauf der R.P.D.

Berlin, 6. Febr. Der sozialdemokratische Pressedienst teilt
mit: "Es steht fest, daß seit der zweiten Hälfte des Oktober
die maßgebende kommunistische Instanz bemüht ist, die Deut-
schen und Gebirge der R.P.D. möglichst schnell zu veräußern
und daß als letzter Termin dieser Veräußerung der 1. Februar
in Aussicht genommen war. Es wurden zu diesem Zweck unter
anderem nicht nur mit dem Engenberglern, sondern zugleich
auch mit dem Ubnählgern Verhandlungen geführt, in deren
Verlauf eingedungene Befestigungen der kommunistischen
Druckereibetriebe und Kontrollen stattfanden, die insbesondere
einen genauen Überblick über die Veräußerung der R.P.D.
gestatteten.

Die R.P.D. wollte eine Leiche kaufen,
In der Hamburger Bürgerwehr erklärte bei der Aussprache
über die möglichen Aufstandsversuche der R.P.D. der sozial-
demokratische Redner Senator Ehrenreit, daß der Großpaten

des durch eine Kugel tödlich verletzten Zebrings, der als Un-
beteiligter in die ersten Zusammenstöße hineingeraten war,
mitgeteilt hat, bei ihm seien Vertreter der R.P.D. gewesen,
und hätten ihm die Unterzeichnung eines Brevets angetragen,
die Leiche seines Entzags der R.P.D. zur Beerdigung aus-
zuliefern. Die R.P.D. werde die Beerdigungskosten überneh-
men und ihm außerdem noch 2000 Mark bezahlen. Dieses
Angebot ist von der Familie mit Entrüstung abgelehnt wor-
den. Diese Mitteilung löste in der Bürgerwehr stürmische
Entrüstung aus.

Eine Entlassung Lardiens.

Paris, 5. Febr. In dem Bestreben, seine etwas brüchig
gewordene Mehrheit wieder fester zusammenzufassen, gab Mini-
sterpräsident Lardien in der gestrigen Besprechung mit den
Fraktionsführern der Mehrheitsparteien eine auffehernde
Erklärung über die Ergebnisse der Haager Konferenz ab,
die von einem Teil der Presse mit Stillstehen übergangen
wurden. Sie ist augenscheinlich dazu bestimmt, die National-
sozialisten vom Schlage Franklin Bullions und Marins, die
das Kabinett während der letzten außenpolitischen Debatte wäh-
rend angegriffen, zu befriedigen und ihre Stimmen bei der kom-
menden Aussprache über die Haager Abmachungen zu gewin-
nen. Lardien erklärte nämlich, daß "nach dem Wortlaut der
zustandgekommenen Abmachungen Frankreich im Falle eines
Ausbrechens der deutschen Reparationszahlungen nach einer
einseitigen Festsetzung des Internationalen Gerichtshofs das
Recht habe, entweder deutsche Güter oder Kohlegruben mit
Belohnung zu belegen oder das Rheinland wieder zu besetzen".

Gebärdenspieler für Kapitän Decker in Buenos Aires.

Buenos Aires, 5. Febr. Sonntag früh ist der Dampfer
"Monte Sarmiento" mit den geretteten Schiffbrüchigen der
"Monte Cervantes" in Buenos Aires eingelaufen und von
einem Vertreter der deutschen Gesandtschaft begrüßt worden.
Sonntag nachmittag fand in Anwesenheit der gesamten Be-
satzung und der geretteten Passagiere und unter großer Be-
teiligung der Deutschen von Buenos Aires eine eindrucksvolle
Gebärdenspieler in der deutschen evangelischen Kirche statt. Die
argentinische Presse, die ausführliche Schilderungen der Kata-
strophe nach den Berichten von Augenzeugen bringt, erkennt
den Selbennut des Kapitäns und die gute Haltung der ge-
samteten Mannschaft an, die viel zur Rettung aller Passagiere
beigetragen habe, sowie den vorzüglichen Zustand des
Rettungsmaterials. In einer dem deutschen Gesandten erteil-
ten Audienz hat der Präsident von Argentinien seine Anerken-
nung für die Pflichterfüllung des Kapitäns und der Besatzung
zum Ausdruck gebracht.

Anschlag auf den Präsidenten von Mexiko.

Mexiko, 5. Febr. Ein junger Mann senkte 6 Schüsse
auf den Präsidenten Rubio ab, als dieser nach der Einführung
in sein Amt den Nationalpalast verließ. Präsident Rubio
wurde am Kopf verwundet. Die Kugel ist auf operativem
Wege entfernt worden. Die Ärzte des Krankenhauses, in dem
die Operation vorgenommen wurde, erklärten, daß der Zustand
des Präsidenten nicht sehr ernst sei. Der Attentäter
erklärte bei seinem Verhör im Nationalpalast, er heiße Daniel
Nieves und sei 23 Jahre alt. Er sei ein Anhänger von José
Cervantes, des Kandidaten der Partei gegen die Wiederwahl
rines Präsidenten, der im Wahlkampf von Rubio geschlagen
wurde. Durch die von dem Attentäter abgegebenen 6 Schüsse
wurden auch die Gattin des Präsidenten und seine kleine
Nichte Stella Ortega leicht verletzt.

Maui- und Klauenfeuche.

Die Maui- und Klauenfeuche in Pforzheim ist er-
loschen. Der Amtsbezirk Pforzheim ist wieder feuchtsfrei.
Neuenbürg, den 3. Februar 1930.

Oberamt: Lempp.

**Änderung der Wassertriebwerke
T 20 und 21.**

Die Firma Hauelsen & Sohn A.-G., Sensenfabrik
in Neuenbürg, beabsichtigt, ihre beiden auf Markung Neuen-
bürg gelegenen Wassertriebwerke T 20 und T 21 (obere
Sensenfabrik) zur Erzeugung elektrischer Kraft auf eine Stufe
bei T 20 zu vereinigen.

Der seit herige Bestand der zugehörigen Wehranlage in
der Enz mit einer Stauhöhe von 319,31 m ü. N. N. und
derjenigen des Oberkanals mit einer Wasserspiegelhöhe von
319,31 m ü. N. N. an dem neu geplanten Krafthaus sollen
hieselbe unverändert bleiben.

Der Wasserbau von T 20 soll umgebaut und die alte
Turbinenanlage durch eine neue Francis turbine mit einer
Schluchfähigkeit von 4,50 cbm in der Sekunde und einer
Sek.-Leistung von 170 PS ersetzt werden. Die mittlere Leistung
des mit einer Niederspannung von 380 Volt betriebenen
Generators soll 111,2 KW betragen und zur Speisung der
bestehenden Werksleitung dienen.

Der Unterwasserpiegel am Krafthaus soll auf 315,78 m
und der Unterkanalauslauf in die Enz auf 315,57 m ü. N. N.
zu liegen kommen. Außerdem sollen die seit herige Kanal-
sohle tiefer gelegt, der frühere Stau von T 21 entfernt und
dessen Jalaufkanal geschlossen werden.

Etwasge Einwendungen gegen diese Unternehmen können
binnen 14 Tagen, vom Tag dieser Bekanntmachung an ge-
rednet, beim Oberamt angebracht werden, wo auch die Ge-
suchsunterlagen zur Einsichtnahme aufgelegt sind.

Neuenbürg, den 1. Februar 1930.

Oberamt: Lempp.

**Bist du
mit Gott versöhnt?
Oeffentlicher Vortrag
Donnerstag, 6. Febr., abds. 7 1/2 Uhr,
im Gasthaus zur „Eintracht“ in Neuenbürg.
Jedermann herzlich willkommen!
Eintritt frei! Redner: Hans Schwarz.**



Musik-Verein Neuenbürg, e. V.

GROSSER MASKENBALL

Samstag den 8. Februar 1930 in sämtlichen Räumen des Gasthofes zum „Bären“.

2 Musikkapellen.

Leitung: Kapellmeister A. Herzog.

Wertvolle Preise für die schönsten Masken.

Saalöffnung 7 Uhr abends. — Anfang 8 Uhr abends.

Eintrittspreise einschl. Tanzabzeichen: für Mitglieder nebst einem Angehörigen je RM. 1.—; für Nichtmitglieder, sowie an der Abendkasse, pro Person RM. 2.—. Vorverkauf im „Enzler“.

Der Ausschuss.

Realschule Neuenbürg.

Am Mittwoch den 19. Februar, findet die **Aufnahme-Prüfung**

in die Realschule statt. Zugelassen werden in der Regel Kinder, welche die 4. Klasse der Grundschule durchlaufen und das 13. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die Anmeldung wolle durch die Erziehungsberechtigten bis zum 17. Februar unter Vorlage eines Geburtscheines und eines Schulzeugnisses schriftlich oder mündlich bei dem Unterzeichneten erfolgen.

Prüfungsbeginn: 8 Uhr vormittags.

Prüfungsort: Klassenzimmer der Klasse I.

Der Vorstand der Realschule:

Dr. K. Grohmann.

Nichelberg, Oberamt Calw.



Nadel-Stamm- und Brennholz-Berkauf.

Die Gemeinde bringt am nächsten **Montag den 10. Febr. 1930** aus dem Gemeindewald beim Meistern 2 Lose Tannen und 3 Eichen zum Verkauf:

1. Los Tannen: 27,44 I., 6,67 II., 5,14 III., 12,23 IV., 12,67 V., 6,77 VI. Kl.; Sägholz: 7,35 I., 2,49 II., 3,27 III., 0,70 IV., 0,23 V. Kl.;
2. Los Tannen: 137,75 I., 31,71 II., 4,95 III., 3,33 IV., 1,97 V., 1,84 VI. Kl.; Sägholz: 14,58 I., 4,88 II., 6,30 III., 3,66 IV., 0,63 V. Kl.;
3. Los 3 Eichen: 1 Stück 1,44 III., 1 Stück 1,50 IV., 1 Stück 0,66 V. Kl.

Die unterzeichneten Angebote, in ganzen Prozenten der staatl. Forstpreise vom 1. Oktober 1929 ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Angebote auf Stammholz“ bis **Montag den 10. Februar 1930, nachmittags 3 Uhr**, beim Schultheißenamt eingereicht werden, wo zugleich die Eröffnung auf dem Rathaus stattfindet. Der Zuschlag kann gleich erfolgen. Zahlungsbedingungen: die staatl. Lösserzeichnisse durch Waldmeister Schmid, Meistern.

Anschließend um 4 Uhr gleichen Datums werden im öffentlichen Aufsteich in 8 Lose eingeteilt 23 Rm. Koller, 2 Rm. Eichen-Andruck, dito 74 Rm. Tannen-Andruck verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Der Gemeinderat.

Straßen-Sperre.

Wegen Bauarbeiten ist die **Durchfahrt durch Postenau Wirt.** Oberamts Neuenbürg **vom 10. Februar bis 15. April 1930**

für den gesamten Fahrverkehr gesperrt.

Die Umleitung erfolgt von Herrenalb über Eitlingen und Muggensturm nach Gernsbach.

Neuenbürg, den 3. Februar 1930.

Calw,

Wirt. Oberamt Neuenbürg. Wirt. Straßen- u. Wasserbauamt Calw. Lempp. Geiger.

Neuenbürg.

Evang. Gemeinde- und Volksbundabend.

Sonntag, 9. Februar, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus

Vortrag

von Stadtvorsteher Zetter in Cannstatt (früher in Neuenbürg): „Aus dem Leben der Großstadt“. Aufführung des Jungmännerbundes.

Böhrdeicht-Unerricht macht die Arbeit kinderleicht



Sie werden Ihre Freude an diesem flüssigen Edelmittel haben. — Allen Böden und Möbeln gibt **Böhrdeicht** Sauberkeit und Dauerglanz im Nu. — Zu haben in:

Neuenbürg: Karl Pfister; Dietlingen: Farben-Josk Wildbad: R. Treiber; Calmbach: Drogerie Barth; Döbel: E. Haubensack; Herrenalb: C. Bechtel. Schömberg: Drogerie Eckstein.

Astroline-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart

Berkauf von Möbeln.

Die sämtlichen im Laden Calwerstraße 9 in Pforzheim ausgestellten **Möbel** sind dem Berkauf ausgelegt. Weitere stehen in Birkenfeld, Kirchweg 65, jederzeit zum Verkauf.

Fernsprecher 4950 Amt Pforzheim.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Dopfel.

Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Die Mitglieder des Gewerbevereins und der Handwerkerkrankenkasse werden zu dem am **Freitag den 7. Febr. 1930**, abends 8 Uhr, im „Bären“ (Nebenzimmer) stattfindenden

Vortrag

über „Die sozialen Fürsorgeeinrichtungen im württ. Handwerk — Zweck und Ziel derselben“ höflich eingeladen.

Der Gewerbeverein ersucht die Mitglieder dringend, durch vollständiges Erscheinen ihr Interesse an den Fragen der heutigen gewerblichen Mittelstandes zu bekunden.

Der Ausschuss.

Stadtpflege Neuenbürg.

Die **Elektrizitätswerk-Rechnungen** der Jahre 1927 u. 1928

liegen vom 7. bis 13. Febr. 1930 in meiner Kanzlei zur öffentlichen Einsicht auf.

Den 6. Februar 1930. Stadtpfleger Esslich.

Neuenbürg. Bestellungen auf in dieser Woche eintreffende

la Rußkohlen, Anthracit-Eiform-Briketts und Union-Briketts

ab Bahn und Lager nimmt entgegen

Chr. Genzle, Telefon 77.



A.D.A.C.

Am **Freitag den 7. Febr.** abends 8 Uhr, im Clublokal R. Silberstein, Neuenbürg **Monats-Versammlung**. T.-D.: Plaketten-Verteilung. Verschiedenes. Der Vorstand.

Rot- und Weißwein offen und in Flaschen **E. Lindemann** Neuenbürg, Tel. 191.

G.-B. Birkenfeld im „Röhle“.

25 Pf.

Shape

1.- MR

50 Pf.

DER LADEN DER **3000** NOTWENDIGKEITEN

Wir eröffnen

morgen mittag 12 Uhr

einen größeren

und

schöneren Laden.

Pforzheim, Leopoldstr. 6



Bezug...
Kronlich in...
1.50. Du...
im Orts- und...
verhebt, son...
ist. Verk. A...
bestellgeb. V...
Preis einer...
10
In Fällen h...
bringt kein...
Lieferung des...
auf Mülber...
Bezug...
Bestellung...
Poststellen...
uren u. A...
jederzeit...
Fernsprech...
Giro-Kont...
C. B. - Speck...

Stuttgart, 6...
gold Raier...
wichtigsten...
Berlin, 6...
jezt schon er...
ersten Rate für...
Berlin, 6...
kommunistischen...
Kremlatorium...
dem Nichtsch...
dert Kommun...
begleiten woll...
begann die ch...
zu singen. Dem...
famen die Kom...
die Beamten u...
pflichtgemäß...
man seine große...
Der Va...

Stuttgart, 6...
Gewerbevereiner...
den Landtags...
mann“, die Bund...
daj das, was vo...
zwar etwas and...
man jezt schon...
ausführlich nicht...
woher die Gewe...
betommen soll...
die Gewerbeve...
Geld, Zeit und...
Förderung von...
im haben? Ein...
In Stuttga...
pfarrer Dr. Sto...
abend des Evan...
Dienstags-Nach...
tismus bleibt“...
wart einen geme...
frei von allem...
zu politischem...
die Schaffung ei...
den mit lebhaft...
Kirchenpräsident...
Evang. Presbid...
tulpie an an...
Kredit als eine...
Namen der würt...
Protest des pres...
daj die gesamte...
in allen Staate...
Weltgewissen...
Gewissensfreiheit...
benutzen geh...
sal ebenso gefähr...
aus den Verfolger...
Anlaß, diese Gr...
Deutschland im...
Lage Aeußerung...
sonders in eine...
griffstätigkeit...
Gottlosigkeit un...
Aussicht auf Er...
nehmender Seite...
rend discrediti...
die Kirche, für...
in den Vordergr...
der Verachtung...
die ideologische...
kirchlichen Körp...
die Schäden der...
Lebens; aber son...
wie einer intol...
müsse er zurück...
freilich die Kirch...
wie jede Gesinn...
legenden Ansdan...
Protestantismus...
bleiben, was sie...
Angestellten...
Berlin, 5. Fe...
förderung der...
lationen mehr...
Reichsregierung...
dem Plan eines...
Innereilte an...
der gegenwärtig...
Dauvausschuss...
stellten der Re...
ligen Unmöglich...
destens auf das...
ausdrück erhebt...
druck und ersud...
jedem Eingehen